

INHALTSVERZEICHNISSeite

VORBEMERKUNG	1
<u>1. Teil: DIE BANKBETRIEBLICHE BEDEUTUNG DER PRIVATEN KUNDENEINLAGEN UND IHRE EINFLUSSFAKTOREN</u>	2
A. Der 'Einlagenbegriff' und das 'Einlagengeschäft'	2
B. Die geschäftspolitische Stellung der Einlagen	5
I. Die Einlagenstruktur ausgewählter Bankengruppen	5
II. Die Bedeutung der Einlagen für die Bankenfinanzierung	8
a) Die Stabilität der Einlagen	8
1. Beurteilungsmaßstäbe	9
i. Die Qualitätsermittlung auf der Grundlage der Bestandsbewegungshäufigkeit	9
ii. Die Qualitätsermittlung auf der Grundlage der mittleren Verweildauer	10
iii. Die Qualitätsermittlung auf der Grundlage der Bestandsstabilität	10
2. Die Bestandsstabilität und -flexibilität der Kundeneinlagen	12
b) Die Verwendungsmöglichkeiten der Einlagen im Aktivgeschäft	13
1. Die verschiedenen Anlagetheorien im Überblick	14
2. Die gesetzlichen Normierungen der Anlagemöglichkeiten	15
c) Die kostenmäßige Betrachtung der Einlagen	16
III. Die Bedeutung der Einlagen für die Kunde-Bank-Beziehung	18
a) Die Einlagen als Leistungsangebot	18
b) Die Einlagen als Anknüpfungspunkt	18
c) Die Einlagen als Auslöser für Interessenkonflikte	19
C. Die wesentlichen äußeren Einflußgrößen des Einlagengeschäfts und ihre Entwicklung	20
I. Der private Anleger als Einflußfaktor	20
a) Der Wandel im Einlegerverhalten	20
1. Arten und Bedeutung der Spar- und Anlagemotive	20
2. Determinanten der Sparformwahl	21
3. Die Verlagerung der Entscheidungskriterien und der Sparmotive	22

II

b) Der Niederschlag im Sparprozeß der privaten Haushalte	25
1. Die Entwicklung der Sparquote	25
2. Die Entwicklung des Geldvermögens und der Geldvermögensbildung	27
II. Die Veränderungen in der Konkurrenzsituation	29
a) Der Bankenwettbewerb im Einlagengeschäft	29
b) Die Substitutionskonkurrenten im Einlagengeschäft	30
1. Die Substitutionskonkurrenten des Bankensektors	30
i. Die Versicherungen	31
ii. Die Bausparkassen	32
2. Die Substitutionskonkurrenten des Nichtbankensektors	33
i. Die öffentliche Hand	33
ii. Das finanzwirtschaftliche "Do-it-yourself"	34
c) Die Rangfolge der möglichen Konkurrenten	34
III. Die staatlichen Rahmenbedingungen	35
a) Die Vermögenspolitik	35
b) Die Quellensteuer	36
IV. Die 'Abnehmer' der Bankleistungen als Einflußfaktoren	37
a) Die Interdependenzen zwischen dem 'Absatzmarkt' für Kredite und dem 'Beschaffungsmarkt' für Einlagen	37
b) Die Zahlungsverkehrsgewohnheiten	38
V. Die Bewertung der Umfeldänderungen	39
a) Die Strukturveränderungen im Einlagengeschäft	39
b) Die Auswirkungen auf den Bankbetrieb	41
D. Fazit	43

<u>2. Teil:</u> DIE BISHERIGEN REAKTIONEN UND STRATEGIEN DER BANKWIRTSCHAFT IM BEREICH DER PRIVATEN KUNDENEINLAGEN ALS FOLGE DER VERÄNDERTEN RAHMENBEDINGUNGEN	45
A. Die Zielsetzungen der Banken im Einlagengeschäft	45
I. Die Bankunternehmenszielsetzung im allgemeinen	46
II. Die Ziele der Fremdfinanzierungspolitik	46
B. Absatzpolitische Offensivstrategien als Gestal- tung der Einlagenpolitik	47
I. Das absatz-/marktpolitische Instrumentarium als weiteres Systematisierungskriterium	48
II. Preispolitische Maßnahmen	49
a) Die Preispolitik im Sichteinlagengeschäft	50
1. Die Ausgangsposition	50
2. 'Neuere' preispolitische Konzeption	52
i. Gebührenstaffelung	52
ii. Pauschalgebühr	53
3. Die heutige Situation	53
b) Die Preispolitik im Spareinlagengeschäft	56
1. Die Charakterisierung der Preispolitik	56
2. Entwicklungsbedingte Strategieänderungen	60
i. Die zeitmäßig begrenzte Höherverzinsung	60
ii. Die 'neue Sparzinspolitik'	61
iii. Die Preispolitik in Form von Leistungs- neugestaltung	62
iv. Die betragsmäßige Staffelung der Ver- zinsung	62
c) Die Preispolitik im Termineinlagengeschäft	63
III. Leistungspolitische Maßnahmen	64
a) Die Bankleistung als Bankprodukt	64
b) Innovationen als Bestandteil der Leistungs- politik	65
c) Die Gestaltung der Qualität der Einzellei- stung	66
d) Die Gestaltung des Leistungsprogramms	68
1. Das traditionelle Kontensparen	69
i. Das Vermögenssparen	70
ii. Das Festzinssparen	72
iii. Angebote für bestimmte Zielgruppen	72
2. Das Vertragssparen	73

IV

i. Das automatische Sparen	73
ii. Das Zuwachssparen	74
iii. Das Vorsorgesparen	80
iv. Sonstige Sparpläne	82
3. Das Angebot weiterführender Sparformen	82
IV. Kommunikationspolitische Maßnahmen	84
a) Die Charakterisierung der Bankenwerbung	84
b) Die Kundenberatung als Steuerungsinstrument	86
C. Defensivstrategien der Kreditinstitute als Reaktion	87
I. Die indirekte Form der Einlagengewinnung	87
II. Die Substitution innerhalb des monetären Faktors	88
a) Die kurzfristige Substitution innerhalb des Einlagensektors	89
b) Die Substitution der Einlagen durch Schuldverschreibungen	90
c) Die totale Substitution in Form der geschäftspolitischen Umorientierung	91
D. Die Entwicklung der relevanten Zielgrößen	91
I. Die Auswirkungen auf die marktpolitischen Ziele	91
a) Mögliche Vertrauensschäden durch die Preispolitik	92
1. Die unterschiedliche Behandlung der Kunden	92
2. Die Anpassungsgeschwindigkeit der Zinsen	92
b) Unerwünschte Effekte der Produktpolitik	93
1. Die Verunsicherung der Kunden	93
2. Die Förderung von Umschichtungen	94
3. Die Abqualifizierung des traditionellen Kontensparens	94
II. Die Auswirkungen auf die bankwirtschaftlichen Ziele	95
a) Die Liquiditätslage	95
1. Die Entwicklung der materiellen Qualität	95
i. Kritik und Weiterentwicklung der Beurteilungsmaßstäbe	95
ii. Die Entwicklung der Qualität der Spareinlagen	96
iii. Die Entwicklung der Qualität der Sichteinlagen	98
iv. Die Entwicklung der Qualität der Termineinlagen	101

2. Die Entwicklung der formellen Qualität	101
i. Die formale Überlassungsdauer	101
ii. Die 'grundsatzmäßige' Finanzierungsqualität	105
b) Die Gewinnlage	106
1. Der Mengenstruktureffekt	106
2. Der Zinsniveaueffekt	109
c) Der technisch-organisatorische Bereich	110
E. Fazit	111
<u>3. Teil: DIE ZUKUNFT DER PRIVATEN KUNDENEINLAGEN</u>	113
A. Allgemeine Aspekte	113
I. Die Möglichkeiten der Zukunftsbetrachtung	114
II. Die Zukunftsperspektiven der Bankwirtschaft	114
III. Innovationsanstöße	116
a) Strategische Grundhaltungen im bankbetrieblichen System	116
b) Die innovationsrelevante Bedeutung des Produktlebenszyklus	118
B. Die Kommunikationstechniken als Einflußfaktor	120
I. Die neuen Techniken im Überblick	121
a) Die Instrumente der Kundenselbstbedienung	121
b) Die Plastikkarte	123
II. Die Auswirkungen auf die Absatzwege	125
III. Die Auswirkungen auf die Kunden	126
IV. Die Grenzen der Technisierung	127
V. Fazit	129
C. Die zukünftige Preis- und Leistungs politik im Einlagengeschäft	130
I. Die Rahmendaten einer zukünftigen Preis- und Leistungs politik	130
a) Der Umfang des Leistungsangebots	130
b) Die 'produktionsfreundliche' Gestaltung der Einzelleistung	132
c) Die zielgruppenspezifische Ausrichtung	133
d) Die Homogenität der Leistungen	136
1. Die menschliche Qualität	136
2. Die Profilierung über das Image	137
3. Die umfassende Kundenbetreuung	138
e) Der Spielraum in der Preispolitik	140

II. Das Aufweichen der Trennungslinie zwischen Sicht- und Spareinlagen	141
a) Die verbesserte Disponierbarkeit als Ursache	141
b) Die konditionenmäßige Annäherung	144
c) Die funktionelle Annäherung	146
d) Die technische Annäherung	148
III. Notwendige Voraussetzungen für eine Annäherung	149
a) Die Erweiterung der Grundsätze über die Liquidität der Kreditinstitute	150
b) Die Änderung der §§ 21 und 22 KWG	152
c) Die Angleichung der Mindestreservesätze	153
IV. Das Universalkonto	154
a) Produktbeschreibung	155
b) Die rentabilitätsmäßige Auswirkung	156
1. Preispolitische Aspekte	156
2. Die leistungswirtschaftlichen Kosten	157
c) Liquiditätsauswirkungen	158
d) Die Auswirkung auf die Kunde-Bank-Beziehung	159
V. Die Entwicklung der Spar- und Termineinlagen	159
a) Die längerfristigen Spareinlagen	160
1. Die fristenmäßige Bereinigung	160
2. Einmalanlagen	162
b) Termineinlagen	163
c) Die regelmäßigen Sparformen	163
d) Die Preispolitik	165
D. Vergleichbare Entwicklungstendenzen im Ausland	166
I. Geldmarktfonds	166
a) Das Wesen von Geldmarktfonds	167
b) Die konkurrenzpolitische Bedeutung für Banken	167
c) Geldmarktfonds in der Bundesrepublik Deutschland	169
II. Einlagenzertifikate	170
a) Das Wesen der Einlagenzertifikate	170
b) Die inländische Bedeutung	171
III. Entwicklungen im Sicht- und Spareinlagenbereich	171
a) Das 'allkonto' der schwedische Banken	171
b) Technische Entwicklungen im Sparbereich	171
4. Teil: SCHLUSSBETRACHTUNG	174
ANHANG (umfaßt S. 1*-S. 20*)	177
ABBILDUNGS- UND TABELLENVERZEICHNIS	VII
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	IX
LITERATURVERZEICHNIS	XIII

ABBILDUNGS- UND TABELLENVERZEICHNIS

<u>Tab.Nr.</u>		<u>Seite</u>
1	Marktanteilsentwicklung bei den Einlagen inländischer Unternehmen und Privatpersonen (in %)	6
2	Anteil der Einlagen von Nichtbanken an der durchschnittlichen Bilanzsumme - in %-DBS	7
3	Die gesetzlichen Normierungen der Anlagemöglichkeiten der Einlagen (in %)	16
4	Kapitalkostensätze einlagenfinanzierter Kredite 1978 - 1987 (in %)	18
5	Anteile der Anlagen an der Geldvermögensbildung und am Geldvermögen (in %)	28
6	Nach Sparprämien- und Vermögensbildungsgesetz geförderte Spareinlagen	36
7	Die Struktur der Geldvermögensbildung bei Banken (in %)	39
8	Verteilung der Werbeaufwendungen auf Produktgruppen (in %)	85
9	Entwicklung der formalen Fristenstruktur der Spareinlagen bei Sparkassen (in %)	104
10	Entwicklung der formalen Fristenstruktur der Termineinlagen von Nichtbanken (in %)	104
11	Kennziffern zum Grundsatz II	105
12	Mengenstruktureffekt	108
13	Zinsniveaueffekt	110

Abb.Nr.

1	Die Entwicklung der Sparquote (in %)	26
2	Modell der Wirkungsweise der Einflußfaktoren auf die Entwicklung von Einlageprodukten	44
3	Zinsen kurzfristiger Anlagen	57

VIII

4	Zinsen mittel- und langfristiger Anlagen	59
5	Erscheinungsformen des Vermögenssparens	71
6	Übersicht über das Vertragssparen	72
7	Angebotsübersicht: Zuwachssparen	76 ff.
8	Angebotsübersicht: Vorsorgesparen	81
9	Regenerationsfähigkeit von Spareinlagen (alle Bankengruppen)	97
10	Verweildauer von Spareinlagen	99
11	Langfristiges Veranlagungsmaximum (modifiziert) von Spareinlagen	100
12	Negative Bestandsabweichung von Sichteinlagen	102
13	Maximale negative Bestandsabweichung von Termineinlagen (3 Monate)	103
14	Strategische Grundhaltungen von Banken	117
15	Produktinnovations-/sterblichkeits-Matrix	120
16	Bankautomation	121
17	Instrumente der Kundenselbstbedienung	123
18	Die Selbstbedienungsfähigkeit von Bankleistungen	128
19	Struktur des Zahlungsverkehrs der privaten Haushalte 1960 - 2000	142
20	Liquiditätswirkung der unbaren Abbuchungen	143
21	Sparkonto mit betragsmäßig gestaffelter Kündigungsfrist und Verzinsung	162